gold.
rige
chts-
erhaltung
Aufführungen und
anz-
haltung
1. Februar,
ds 7 Uhr
mit ihren Angehörigen
eingeladen.
nscht.
Ausschuß.

Nagold.
nuar,
n
rehrten
reund-
Masken erwünscht.
r à Person 30 ₰,
„ „ 1 ℳ.

in Nagold
übingen.
unter Nr. 27.

belkuchen Am Montag d. 27.
Fr. Kläger, Bäckermstr.

. Bentele
Zahntechniker
n. Hiller, Bäckermstr.
(Marktstraße).
Außer Dienstags täg-
n sprechen.

erse v. billigste Bezugsquelle
150 000 Kunden im Gebrauche!
nsefedern,
nen, Schwanenflaum, Schwa-
n u. alle anderen Sorten Bettfedern
Neuheit aus bestes Reinigungs
Gew. prima. Bettfedern p. Pfund
0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima Halb-
60; 1,80. Polarfedern; halbweiß
,50. Silberweiße Gänse- und
federn 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße
Schwanenflaumen 6,70; 7; 8; 10 ℳ
Feine Ganzdaunen 6,50; 8. Po-
n 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quan-
mit prg. Nache. Nichtgefallendes be-
mit unserer Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
erford Nr. 90 in Westfalen.
ern u. ausführl. Preislisten, auch
ndfe., umsonst u. portofrei! Au-
für Preislagen erwünscht!

ttesdienste in Nagold.
tag 26. Jan.: ½10 Uhr
½2 Uhr Christenlehre

ienst der Methodisten-
meinde in Nagold:
tag 19. Januar: Vorm.
und abends ½8 Uhr Predigt.

ungen des Standesamts
er Stadt Nagold.
Konrad Dettling, Schreiner-
hier und Maria Hafner,
beiterin in Gündringen, 24. Jan.

76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.20 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2000.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 14 — Nagold, Montag den 27. Januar — 1902.

☞ Für die Monate Februar und März kann der Gesellschafter bei allen Postämtern und Landpostboten bestellt werden.

Amtliches.

An die Ortsschulbehörden und die Gemeindekollegien.

Die **bisher** in den Schulen des Bezirks **benützte Bauser'sche Wandkarte des Oberamts Nagold** ist **veraltet** und als Lehrmittel in ihrer Ausführung nicht mehr brauchbar.

Sehr zweckdienliche Schulkarten der Oberamtsbezirke stellt derzeit Schullehrer Bartholomäi in Böffingen her und hat solche in brauchbarer Weise, z. B. für die Bezirke Horb und Gmünd ausgeführt.

Bartholomäi hat sich bereit erklärt, bei der Abnahme von 150 Exemplaren das **Stück zu 12 Mark** herzustellen.

Von einer Anschaffung der Karten auf Rechnung der Amtskorporation glaubt der Amtsversammlungsausschuß im Hinblick auf die derzeitige ohnehin starke Belastung der Amtskorporation abraten und die Anschaffung und Bezahlung der Karten den Gemeindepflegen, resp. den Schulfondspflegen überlassen zu sollen.

Die **Ortsschulbehörden und Gemeindekollegien wollen nun über die Anschaffung der Karten** für ihre Schulen und das Rathaus **Beschluß fassen** und event. erheben, ob auch von Privaten solche Karten gewünscht werden.

Binnen 3 Wochen wolle sodann anher berichtet werden, wie viele Exemplare für die Gemeinde verlangt werden und auf wessen Kosten.

Die Karten würden durch die unterzeichneten Stellen bestellt und den Gemeinden seinerzeit gegen anher zu bezahlende Kosten ausgefolgt.

Nagold / Altensteig-Dorf, 22. Jan. 1902.

Kgl. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen:
Ritter. Schott.

Die Kgl. Standesämter

werden hiemit beauftragt die **Auszüge aus dem Leichenregister vom verflossenen Jahr** mit den Uebersichten über Geburts- rc. Fälle an das Oberamt einzusenden.

Soweit die Uebersichten schon ohne die Auszüge eingetroffen sind, werden die Standesbeamten beauftragt, die fraglichen Auszüge alsbald als portopflichtige Dienstsache anher zu senden.

Nagold, den 25. Januar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Die K. Ortsschulinspektorate

wollen **umgehend** anher berichten, in welchen Schulorten **am 1. Jan. d. J.**

1. Unterricht in weiblichen Handarbeiten erteilt wurde,
   a. obligatorisch (für alle Mädchen oder in Beschränkung auf bestimmte Altersklassen),
   b. fakultativ;
2. kein derartiger Unterricht erteilt wurde unter kurzer Angabe des Grundes.

Altensteig-Dorf, 25. Januar 1902.

K. Bezirksschulinspektorat;
Schott.

Amtliches. Es wird bekannt gegeben, daß in Gemäßheit des § 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom heutigen Tage, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken vom 24. Mai 1901 (Reg.-Bl. S. 13), zur Ausübung der in den §§ 10 und 11 des genannten Reichsgesetzes vorgeschriebenen Ueberwachungsthätigkeit als Sachverständiger für den Kontrollebezirk VI, umfassend den ganzen Schwarzwaldkreis mit Ausnahme der Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg, Gemeinderat Friedrich Haug in Tübingen bestellt worden ist.

Kaisers Geburtstag.

Die Person unseres Kaisers steht im Mittelpunkt des Interesses nicht nur beim Deutschen Volke, auch das Ausland und seine Zeitungen beschäftigen sich fortwährend mit ihm. Seine kraftvollen Aeußerungen zu den Tagesfragen werden freilich häufig von einzelnen Parteien nach ihrer Parteischablone ausgebeutet und verwendet, wo sie doch auf das Wohl des Ganzen hinzielen, wenn auch jedesmal die Betonung des augenblicklich am wichtigsten Erscheinenden bei ihm einen energischen Ausdruck findet. Daher kommt manche Mißdeutung und Verkennung. Heute an Kaisers Geburtstag erhebt sich für uns alle die ernste Frage: Wissen wir, was wir an unserem Kaiser haben, der unermüdlich das Beste seines Volkes sucht, helfen wir ihm seine hohe Verantwortung tragen. Alle erwarten Großes vom Kaiser. Im abgelaufenen Lebensjahre hat er unsere Wehrkraft zu Lande und zu Wasser vermehrt. Das ferne Ostasien und zugleich alle Kulturvölker der Erde haben Deutschlands Wehrkraft und Manneszucht von Neuem erkannt. Ein schöner Lohn für die unermüdliche Thätigkeit unseres Kaisers! Aber mehr noch und Größeres erwarten und hoffen die Besten unseres Volkes von ihm. Wie er das Duellunwesen schon eingeschränkt hat, trauen ihm viele die Macht zu, in diesem Stück ganz die Gewissenskonflikte zu beseitigen, in welche viele infolge alter Vorurteile hineingeführt werden, und die völlige Ausrottung des Duells aus der Armee und weiterhin aus dem ganzen Volke herbeizuführen. Wie er im vergangenen Jahre seinem Wunsche nach einem Einheitsbande unter den vielen evangelischen Landeskirchen im deutschen Vaterlande kundgegeben hat zur Freude vieler treuer Christen, so dürfen wir auch eine wachsende Erkenntnis der Hindernisse für die Predigt des Evangeliums bei ihm erwarten und den anhaltenden Eifer erhoffen, dieselben zu beseitigen. Stehen wir nur treu zu unserem Kaiser, und geloben wir es ihm heute aufs Neue, in seiner Sorge für unser Volk ihn zu unterstützen! Möge unser Gott ihm sein Familienglück erhalten und ihm ein weises Herz und starken Arm verleihen!

Politische Uebersicht.

In der Josephskapelle der Wiener Hofburg hat gestern die Trauung der Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rudolf, der Erzherzogin Elisabeth Marie mit dem Prinzen Otto zu Windischgrätz durch Bischof Mayer unter Assistenz zahlreicher Geistlicher stattgefunden. Bei der Trauung waren der Kaiser und die übrigen Erzherzöge, Erzherzoginnen, sowie Graf Gołuchowski zugegen. Nach der Trauung empfing der Kaiser die Neuvermählten in Audienz.

Ueber die Politik Englands in Asien wurden im Unterhaus vom Regierungstisch aus eingehende Erklärungen abgegeben, nachdem das Parlamentsmitglied Grey betont hatte, daß es sich empfehle, die Erreichung eines vollkommenen, rückhaltlosen Einvernehmens mit Rußland über alle asiatischen Fragen anzustreben. Die Interessen Rußlands in Persien seien in der Zunahme begriffen und die englische Regierung müsse ihr Aeußerstes thun, um den englischen Handel zu fördern. Hierauf erwiderte Cranborne folgendes: „Allgemein gesprochen ist das Ziel Englands in Asien die Aufrechterhaltung des status quo. Wir haben große politische und Handelsinteressen in Persien, die wir aufrechtzuerhalten wünschen, aber es besteht kein Grund, warum uns diese in irgend etwas anderes als freundschaftliche Beziehungen mit Rußland bringen sollten. Obgleich wir freundschaftliche Beziehungen zu Rußland und zu den anderen Mächten suchen, dürfen diese nicht auf Kosten von den Rechten, die wir durch den Vertrag besitzen, gesucht werden." Sodann erklärte Cranborne bezüglich der zwischen England und Rußland wegen Persien im Jahr 1889 ausgetauschten Erklärungen, daß sie auf beiden Seiten aufrechterhalten werden. „Unsere Politik ist auf die Integrität Persiens gerichtet, aber es giebt Grenzen für die Politik, die nicht unabhängig von dem Vorgehen anderer Mächte aufrechterhalten werden können. Wir können unsere Rechte und Uebergewichtsstellung nicht aufgeben. Neben der Integrität Persiens wünschen wir seine Weiterentwickelung." Bezüglich der Weigerung Englands, die jüngste persische Anleihe zu garantieren, führte Cranborne aus, die Regierung könne das Geld nicht darleihen, außer gegen gute Sicherheit, und setzte hinzu, die englische Regierung habe die Thatsache begrüßt, daß die Russen an der Entwickelung des Eisenbahnwesens in Persien teilnehmen, genau wie sie ein analoges Vorgehen Deutschlands begrüßt habe.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Jan. (Fortsetzung). Abg. Fischer (Soz.) bezeichnet die bisherigen sozialpolitischen Maßnahmen der verbündeten Regierungen als eine Karikatur einer Sozialreform. Staatssekretär Graf Posadowsky: Ich wünschte, daß die Sozialdemokraten die Rechte der Arbeiter hier mit der Objektivität vertreten, welche nötig ist, um die Geschäfte des Landes wirklich zu fördern. Ich habe die Bundesregierungen ersucht auf die Staatsanwälte einzuwirken, daß sie dem Ausverkaufsunwesen energisch entgegengetreten.

Die medizinischen Fortschritte des Jahres 1901.

Pünktlich hat die Londoner medizinische Fachschrift Lancet vor kurzem ihren Jahresbericht veröffentlicht, der immer einen kleinen Band für sich zu bilden pflegt. Da diese Uebersicht die umfassendste und zuverlässigste ihrer Art in der ärztlichen Presse ist, lassen sich die Fortschritte der Heilkunde in dem letztvergangenen Jahr aus ihr am besten entnehmen, und wir geben daher daraus einen starkgekürzten Auszug, den wir nur an einigen Stellen, im besonderen mit Bezug auf die deutsche Forschung, ergänzen.

Auf dem Gebiet der allgemeinen Medizin stand der zweite, in London abgehaltene Tuberkulosekongreß im Mittelpunkt des Interesses. Die große Sensation dieser Versammlung war, wie auch die englische Fachschrift hervorhebt, der Vortrag von Prof. Koch, worin er seinen Zweifel gegen die Uebertragbarkeit der Tuberkulose von Tieren auf den Menschen vorbrachte. Eine große Zahl hervorragender Forscher verschiedener Nationen äußerte ihre Meinung zu der ganz neuen Ansicht, und die englische Regierung setzte alsbald einen besonderen Ausschuß ein, der die Erscheinungen der Tuberkulose bei Menschen und Tieren vergleichend untersuchen sollte. Ueber die Arbeiten dieses Ausschusses ist noch nichts veröffentlicht worden. Von hervorragendem Interesse war ferner der Vortrag des Pariser Prof. Brouardel über die Tuberkulose, der sich mit Wärme für den Nutzen vorbeugender Maßregeln aussprach und im besonderen bessere Wohnungsverhältnisse für die Armen und im allgemeinen bessere Einrichtungen für die arbeitenden Klassen als wirksamste Mittel gegen die Verbreitung der Seuche forderte. Dr. Ravenel trat der Ansicht Kochs insoweit bei, als er die Eigenart des Tuberkelbazillus beim Rindvieh hervorhob, jedoch hatte er aus seinen Versuchen die Ueberzeugung gewonnen, daß dieser Tuberkelbazillus im hohen Grade ansteckend für den Menschen sei. Trotz der vielen Mittel gegen die Lungenschwindsucht, die während der letzten Jahre angeblich gefunden wurden, hielt die Mehrheit des Kongresses die Freiluftbehandlung noch immer für die wirksamste.

Die Schutzimpfung gegen Typhus, die in größerem Umfange zum erstenmal in Südafrika auf die Probe geteilt wurde, vermochte die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht zu erfüllen. Die dadurch gewährte Immunität ist nur von kurzer Dauer. Mit wärmster Anerkennung wird dagegen der Erfolg der Diphtherie-Behandlung durch das Heilblut hervorgehoben und besonders darauf aufmerksam gemacht, es sei jetzt klar erwiesen, daß die Impfung um so wirksamer sei, je früher sie vorgenommen werde. Geschieht sie am ersten oder zweiten Tag der Erkrankung, so ist die Wahrscheinlichkeit des Todes weit geringer als bei späterer Verabreichung des Mittels.

Mit den Pocken hat man sich im letzten Jahr besonders in England zu beschäftigen gehabt, ja die Pockenepidemie, die seit Ende Juli in London herrscht, zeigt noch jetzt keine Neigung zur Abnahme. Wertvoll ist der Hinweis auf die Schwierigkeit in der Erkennung der Krankheit, die darauf zurückgeführt wird, daß viele Aerzte infolge der wirksamen Impfung die Krankheit nie gesehen haben. Scharlach war in verschiedenen Ländern im letzten Jahr recht häufig; besondere Aufmerksamkeit ist der Verbreitung der Krankheit durch Milch gewidmet worden, die in mehreren Fällen erwiesen werden konnte.

Bezüglich des rheumatischen Fiebers ist zu erwähnen, daß die Vermutung, auch diese Krankheit sei auf einen bestimmten Erreger zurückzuführen, an Gewißheit gewonnen hat. In den meisten modernen Lehrbüchern findet sich daher das Leiden nicht mehr unter den Gelenkkrankheiten, sondern unter den besonderen Fiebern. Der Keim ist wahrscheinlich ein Diplococcus, der von Poynton und Paine aus rheumatischen Geschwülsten ausgeschieden worden ist. Ein weiterer Keim der gleichen Gattung ist von den Bakteriologen Hunter und Nuthall als Erreger von Gehirnhautentzündung angesprochen worden; er hat sich in der Flüssigkeit des Gehirns und des Rückgrats gefunden. Großes Aufsehen erregte auch im Ausland die in Manchester und Umgebung auftretende Epidemie von Arsenikvergiftungen, zu deren Untersuchung das englische Parlament einen besonderen Ausschuß eingesetzt hat. Die bereits bestehende Vermutung, daß die Vergiftungen durch einen Arsenikgehalt des Biers infolge unreinen Brauzuckers zurückzuführen seien, wurde bestätigt.

Der Stand der Pest hat sich im vergangenen Jahr mit Rücksicht auf Europa nicht ungünstig verändert; die Epidemien in Glasgow und Konstantinopel waren leicht und blieben örtlich beschränkt. In Indien dagegen wütete die Epidemie schrecklicher als in den vorausgegangenen Jahren, namentlich die Stadt Bombay wird gleichsam als verlorener Posten betrachtet. Das Antipest-Serum von Cal-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sollte das nicht helfen, so wäre eine Ergänzung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu erwägen. Zum Schlusse nimmt der Staatssekretär den Handelsminister Möller gegen die sozialdemokratischen Angriffe in Schutz. Abg. Rösicke-Dessau (natl.) tritt für die Einrichtung paritätischer Arbeitsnachweise ein. Abg. Beckh-Coburg (freis. Vp.) fragt an, wie weit die Bemühungen, einen wirksamen Vogelschutz herbeizuführen, gediehen seien. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, daß die internationale Konvention dem Reichstage vorgelegt werde, sobald sie im Prinzip von allen beteiligten Staaten unterschrieben sei.

Berlin, 24. Jan. Heute wurde bei Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats (Reichsamt des Innern) eine ganze Reihe von Wünschen und Forderungen zur Geltung gebracht. Abg. Schwartze (Zentr.) verlangt die endliche Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe. Abg. Oertel (kons.) wünscht, daß den Frauen alle Berufe eröffnet werden und verlangt gesetzliche Maßnahmen gegen die Schwindelausverkäufe, Aenderung der Bäckereiverordnung, für die auch Minister Möller früher eingetreten sei, und eine kräftige Mittelstandspolitik. Preuß. Handelsminister Möller erklärt, man müsse ihn nach seinen Thaten als Minister und nicht nach seinen Worten als Abgeordneter beurteilen. Die Verhandlungen über Aenderung der Bäckereiverordnung seien im Gange. Bezüglich der Gewerbeinspektoren habe er keinen Geheimerlaß ergehen lassen, sondern nur den Erlaß des Reichskanzlers veröffentlicht. Vorstandsmitglied des Zentralverbands deutscher Industrieller sei er niemals gewesen. Eine Agitationsreise nach Rheinland und Westfalen habe er nicht gemacht, sondern nur von seinen alten Wählern Abschied genommen. Daß er gesagt habe, die Gewerbenovelle dürfte unter keinen Umständen Gesetz werden, sei unwahr. (Beifall.) Abg. Lenzmann (freis. Vp.) tritt für gesetzliche Regelung der Frage der Feuerbestattung ein. Abg. Wurm (Soz.) polemisiert gegen den Minister Möller. Die sozialdemokratische Partei habe sich nicht gemausert, sie sei noch immer die alte, revolutionäre Sozialdemokratie. (Sehr richtig! auf allen Seiten des Hauses.) Redner wendet sich gegen die mangelhaften Schutzbestimmungen für die Arbeiter in den gesundheitsgefährlichen Betrieben. Abg. Dasbach (Zentr.) beantragt die Resolution Albrechts betreffend die Zinkhütten abzulehnen und die von erlassenen Bestimmungen über die Einrichtung der Zinkhütten dahin abzuändern, daß die Fristverlängerung nur gewährt wird, wo bauliche Veränderungen zur Durchführung der neuen Bestimmungen notwendig sind. Redner verteidigt den Standpunkt der katholischen Kirche gegenüber der Feuerbestattung. Geheimrat Lürk bittet um Ablehnung des Antrags Dasbach. Die Fristverlängerung sei kein Entgegenkommen gegenüber den Zinkhütten. Es könne nicht Unmögliches verlangt werden.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart,** 24. Jan. Im Landtag herrschte heute vor Beginn der Sitzung eine lebhaftere Bewegung als sonst: am Ministertisch hatte der Ministerpräsident v. Breitling, der Verkehrsminister v. Soden, der Präsident der Posten und Tel. v. Bälz und Direktor v. Zinkan Platz genommen; die Zuhörertribüne war überfüllt, unter anderem hatte ein ganzes Mädchenpensionat sich dort eingefunden; auch die Diplomatenloge war heute gut besetzt. Also waren alle Vorbedingungen für einen großen Tag erfüllt. In der That stand auch ein Gegenstand auf der Tagesordnung der das allergrößte Interesse beanspruchen darf: Das Postmarkenübereinkommen, das die württ. Regierung mit der Reichspostverwaltung zwecks Einführung gemeinsamer Postwertzeichen getroffen hat. Nachdem die Reichspostverwaltung sich gegenüber den vom Landtag bezw. der Finanzkommission ausgesprochenen Wünschen entgegenkommend verhalten hatte, war schon in der Kommission der Konfliktsstoff zwischen Regierung und Landtag beseitigt worden. Trotzdem war es heute von höchstem Interesse, den Darlegungen der beiden mit ihren Anschauungen sich Diametral gegenüberstehenden Referenten namentlich nach der staatsrechtlichen Seite hin zu folgen. Der Berichterstatter Liesching rekapitulierte zunächst die bereits bekannten Vorgänge, den Antrag Geller, den überraschend erfolgten Abschluß, zu dem die Zustimmung des Landtags nicht eingeholt worden war, und den seitherigen Gang der Kommissionsverhandlungen. Er ging sodann kurz auf die historische Seite der Sache, auf die Entwicklung des Postwesens überhaupt ein und präzisierte den durch die Reichsverfassung geschaffenen Rechtsboden. Auch die finanziellen Gesichtspunkte wurden von ihm eingehend erörtert. Er begrüßte zugleich auch namens seiner Fraktion materiell das Uebereinkommen freudig als einen Fortschritt in nationaler, verkehrspolitischer und finanzieller Beziehung, stellte sich aber in staatsrechtlicher Beziehung auf den Standpunkt, daß die Regierung die Genehmigung der Landstände hätte einholen müssen. Er brachte den in der Kommission mit Mehrheit beschlossenen Antrag ein, das Uebereinkommen unter ausdrücklicher Wahrung des Bewilligungsrechts des Landtags nicht zu beanstanden, die Kammer der Standesherren zum Beitritt einzuladen und den Antrag Geller für erledigt zu erklären. Vizepräsident Dr. v. Riene machte gegen das Uebereinkommen erhebliche staatsrechtliche finanzielle und politische Bedenken geltend. Das Uebereinkommen sei eine Durchbrechung des bestehenden württembergischen Reservatrechts. Das sei auch in der bayerischen Abgeordnetenkammer so aufgefaßt worden. Auch staatsrechtlich sei das Uebereinkommen zu beanstanden. Das Kündigungsrecht, das in dem Vertrag vorbehalten sei, sei lediglich ein papierenes Recht. Das Uebereinkommen stelle einfach ein weiteres Abbröckeln an der Selbstbestimmung Württembergs dar. Das Sonderrecht werde innerlich ausgehöhlt und äußerlich unkenntbar gemacht. Dem Postreservatrecht werde die Preisgebung des Eisenbahnreservats bald folgen müssen. Er beantragte daher namens seiner Fraktion, der Landtag wolle beschließen, daß seine Zustimmung zu dem Uebereinkommen nötig sei, daß er dieselbe aber versagen. Inzwischen war es 1 Uhr geworden, und der vom Präsidenten Payer gemachte Vorschlag, die Weiterberatung auf morgen zu vertagen, fand daher keine Beanstandung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 27. Januar.

†† **Gewerbeverein.** Der auf letzten Freitag angekündigte Vortrag des Handwerkskammersekretärs Dietrich aus Reutlingen über die Gründung einer Verkaufsgenossenschaft der hiesigen Handwerker war zwar zahlreich, aber nicht von allen denen besucht, die sich hätten für die Sache interessieren sollen. Der Redner stellte den Begriff der Rohstoffs- (Einkaufs-), Werk- (gemeinschaftliche Beschaffung maschineller Einrichtungen) und Verkaufsgenossenschaft (Magazine, Gewerbehallen zum Zweck vermanenter Ausstellungen) fest und zeigte kurz den Vorteil der Verkaufsgenossenschaften, der darin besteht, daß der Verkäufer einen Laden zur Ausstellung seiner Erzeugnisse und zugleich eine geschickte Gelegenheit zur Entgegennahme von Bestellungen, also Erweiterung seines Absatzgebiets, der Käufer aber eine Auswahl vorfindet und rasch bedient werden kann, daß das Urteil und der Geschmack des Publikums durch freien Besuch der Ausstellung gebildet wird. Mit einer solchen Verkaufsgenossenschaft könnte auch eine Einkaufsgenossenschaft (für Rohstoffe und Werkzeuge) verbunden werden. Bei der auf den Vortrag folgenden Debatte beteiligten sich die Schreinermeister Blum, Jenne, Gabel und Malermeister Helpeler. Stadtvorstand Brodbeck, der einer an ihn ergangenen Einladung in dankenswerter Weise gefolgt war, richtete einen warmen Appell an die Handwerksmeister, daß sie den kleinlichen Geist fahren lassen und sich einmütig und in uneigennütziger Weise zusammenschließen, und daß möglichst viele aus allen Gewerben der Genossenschaft beitreten; denn in imposanter Zahl auftretend, werden sie umsomehr Aussicht haben, bei den bürgerlichen Kollegien Entgegenkommen zu finden, da diese ja nicht verkennen werden, daß durch Hebung des Gewerbes andrerseits auch dessen Steuerkraft gehoben wird. Der Gewerbevereinsvorstand wies noch darauf hin, daß auch größere Unternehmer ein Interesse an der Errichtung einer Verkaufsgenossenschaft haben; denn es drücke auch auf ihre Preise, wenn die Kleinmeister zu Schleuderpreisen verkaufen müssen. Bei der nun folgenden Beschlußfassung erklärten 20 Meister (davon 2 aus Rohrdorf) ihre Bereitwilligkeit, einer Verkaufsgenossenschaft beizutreten, und wählten aus ihrer Mitte zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit eine 5gliedrige Kommission, der folgende Meister angehören: die Schreinermeister Blum, Döttling, Jenne, Sattler Hartmann und Maler Helpeler. Wir wünschen der neuen Vereinigung noch wesentliche Verstärkung durch zahlreichen Beitritt noch weiterer Handwerksmeister, und dem Aktionskomite Schneid und Glück in der weiteren Verfolgung der Angelegenheit, und seiner Zeit wenns zum Klappen kommt Entgegenkommen bei den Vätern der Stadt.

—t. **Egenhausen,** 26. Jan. In letzter Woche verkaufte Kronenwirt Restle, welcher krank ist, seine Wirtschaft samt den Nebengebäuden, den Feldern und Wiesen zusammen ca. 150 ha an seinen zukünftigen Schwager Matthäus Schneider von hier um die Summe von 29,000 ℳ.

—t. **Vom hintern Wald,** 26. Jan. Da in höheren Lagen schon gestern der Schnee überall liegen blieb und auch heute schon mehrmals kräftige Schneefälle niedergingen, haben wir Aussicht, aufs neue eine gute Schlittenbahn zu bekommen. Der Schneewehen wegen mußte bereits gebahnt werden.

—t. **Wildbad,** 25. Jan. Für dieses Frühjahr steht hier eine rege Bauthätigkeit in Aussicht. Zum Teil sind dank des gelinden Winters schon mehrfach Vorarbeiten zu neuen Villen vorgenommen worden. Ein für den Verkehr mit Fuhrwerken innerhalb der Stadt wichtiges Projekt beabsichtigt die Stadtgemeinde auszuführen, nämlich eine neue Straße, die beim Windhof abzweigen und auf der Westseite außerhalb der Stadt angelegt werden soll. Diese hätte die Bestimmung, hauptsächlich dem Verkehr mit Langholz zu dienen, so daß die Hauptstraße innerhalb der Stadt für die leichteren Gefährte frei bliebe.

Stuttgart, 25. Jan. (Zum Brand des Hoftheaters.) Die gleich anfangs in dem Extrablatt eines hiesigen Blattes gemachte Mitteilung, das Licht habe nach dem Brand vollständig versagt, ist falsch, denn nachdem die Bekämpfung des Brandes um 12 Uhr 20 Min. etwa in Angriff genommen war, war z. B. der Wilhelmspalast noch bis 1 Uhr 30 Min. mit elektrischem Licht versehen. Daß es dann erlöschen mußte, ist selbstverständlich, denn die Akkumulatoren und das Schaltbrett befinden sich direkt unter dem Malersaal, so daß sofort Wasserströme sich über Akkumulatoren und Schaltbrett ergossen. Aber selbst, wenn die Beleuchtung sofort versagt hätte, wäre dies noch kein Beweis für Kurzschluß, denn es können Brände infolge von Mängeln an der elektrischen Beleuchtung ausbrechen, ohne daß darum die Beleuchtung im allgemeinen versagen müßte. Uebrigens war im Malersaal die Beleuchtung völlig ausgeschaltet, da wegen der Verlegung des Mateateliers nach der Kapelle der Akademie die Räume gar nicht mehr im Gebrauch waren. Ueberhaupt war das ganze Hoftheater nach Schluß der Vorstellung im Maschinenhaus vollständig ausgeschaltet. (Ein Grund, die elektrische Beleuchtung irgendwie verantwortlich machen zu wollen, liegt bis jetzt absolut nicht vor. Grund genug, vor Verbreitung solcher Gerüchte die Resultate der Untersuchung abzuwarten. Paul Reiser.

Stuttgart, 24. Jan. In die Finanzkommission, die zwecks Vorberatungen in Sachen des Brandes des kgl. Hoftheaters erstmals morgen vorm. ½10 Uhr zusammentritt, sind berufen worden: Hofbaudirektor v. Berner, Hofkammerrat und Hofrichter Wiedersheim, Baron v. Putlitz, Direktor Dr. v. Schwarz, Min.Rat. Dr. v. Geyer, O.Fin. Rat v. Cuntzin, Fin.Rat Dr. Hegelmaier, unter vorläufiger Leitung des Fin.Ministers v. Zeyer. — Nach Rücksprache mit dem Branddirektor wird nach neuerer Bestimmung die Brandruine nun doch dem Publikum gegen mäßiges Eintrittsgeld geöffnet. Der Reinertrag kommt unbemittelten Künstlern des Hoftheaters zu gute. — Die goldene Uhr von Frl. Pils wurde heute im Brandschutt aufgefunden.

Stuttgart, 25. Jan. Ueber den Wasserverbrauch beim Hoftheaterbrand wurden in der Oeffentlichkeit mehrere einander stark widersprechende Angaben gemacht. Von einer amtlichen Seite wird nun mitgeteilt: Aus dem Anlagensee wurde kein Wasser entnommen. Die staatliche Leitung speiste 3 Dampfspritzen, die beiden städtischen Leitungen von den Hochreservoirs des Ameisenbergs und der Uhlandshöhe ca. 30 Strahlröhren, welche ihren Wasserstrahl direkt dem Feuerherd zuleiteten. Verbraucht wurden von allen 3 Leitungen vom Beginn des Brandes ½1—8 Uhr 6000 cbm, von 8 bis 6 Uhr abends 2000, also 8000 cbm zus. Die später noch verbrauchte Menge ist im Verhältnis unbedeutend.

Stuttgart, 23. Jan. Vor den Mitgliedern der Kolonialgesellschaft, des handelsgeograph. Vereins 2c. sprach gestern abend Oberleutnant Schloifer über die von ihm durchgeführte Verbringung des Dampfers Hedwig Wißmann auf den Tanganyika-See. Es sind 5 Jahre her, seit der Redner an derselben Stelle für den Plan dieser Dampferexpedition unter den Stuttgarter Kolonialfreunden warb, und neben Wißmann ist es ihm hauptsächlich zu verdanken, daß die Sammlungen in Deutschland doch 100000 Mk. ergaben. Die afrikanische Kolonialloterie schuß 250000 Mk. zu und so konnte der Dampfer auf einer Hamburger Werft bestellt, aufs solideste und praktischste ausgeführt und Ende März 1898 in Teile zerlegt zu Schiff versandt werden. An der Sambesimündung begann dann für Oberleutnant Schleifer die mühselige und verantwortungsvolle Aufgabe, den Dampfer über Wasser und Land an seinen Bestimmungsort zu bringen. Die Expedition zählte nur 12 Europäer. Die African Lakes Company hatte mit den zugesagten Vorbereitungen im Stich gelassen, die Fahrt den Sambesi und Schire aufwärts bot bereits große Schwierigkeiten, noch größere der Landweg über das Schire-Hochland zum Nyassa-See, wofür die Träger erst auf einer besonderen Expedition mühsam angeworben werden mußten. Am Nyassa kam der von Wißmann dorthin verbrachte Dampfer Hermann v. Wißmann, noch immer das stolzeste und tüchtigste Schiff des Sees, der Expedition zu statten. Dann begannen in immer wachsendem Maße die Schwierigkeiten des Landtransports vom Nyassa zum Tanganyika, nachdem abermals auf einer besonderen Expedition hunderte von Trägern neu beschafft worden waren. Bald starb der verdienstvolle Genosse und Freund

---

mette, das seiner Zeit in Oporto, und das Serum von Yersin, das auf der Insel Reunion gute Erfolge erzielte, scheinen in Indien infolge der dortigen Verhältnisse nicht in genügendem Umfang Anwendung finden zu können.

Aus dem Gebiet der Chirurgie ist viel Interessantes vom Jahre 1901 zu berichten. Die Chirurgie des Unterleibs hat ihren Vorrang behauptet, wahrscheinlich deshalb, weil jetzt eine Operation in der Bauchhöhle an sich ohne große Gefahr vorgenommen werden kann. Mit der Operation von Schußverletzungen des Magens hat man sich anläßlich des Attentats auf Mac Kinley viel beschäftigt. Sind die Hoffnungen auf eine Heilung einer derartigen Verwundung in diesem und in fast allen Fällen fehlgeschlagen, so hat andrerseits der südafrikanische Krieg zahlreiche Beispiele dafür geliefert, daß das Geschoß eines Mauser-Gewehrs den ganzen Unterleib durchbohren kann, ohne daß das Leben des Verwundeten dadurch in Frage gestellt wird. Das vernickelte Mauser-Geschoß scheint eben sehr viel weniger gefährlich zu wirken als ein Revolvergeschoß von meist größerem Durchmesser und ohne Bekleidung, das beim Durchdringen der Gewebe leichter seine Form verändert. Beiläufig sei hier bemerkt, daß die zahlreichen Unfälle mit sogenannten Kinderpistolen und anderen ganz billigen Schußwaffen eine Bewegung eingeleitet haben, die auf eine staatliche Einschränkung oder sogar auf ein Verbot des Verkaufs derartiger ganz unnützer Schießwerkzeuge abzielt.

Die operative Entfernung des ganzen Magens, die vor etwa 8 Jahren von Prof. Schlatterer in Zürich zum erstenmal mit verblüffendem Erfolge ausgeführt wurde, ist seitdem in etwa einem Dutzend Fällen vorgenommen worden. Gänzlichen Erfolg hatte im besonderen eine Operation durch Dr. v. Bardeleben in Westfalen. Die Darmoperationen machen ebenfalls dauernde Fortschritte. Dr. Barker hat eine 76jährige Frau durchgebracht, der 5½ Fuß des Dünndarms herausgenommen werden mußten. Dieser Erfolg ist besonders mit Rücksicht auf das Alter der Patientin bemerkenswert. Im übrigen hat Dr. Ruggi einem achtjährigen Knaben ein 10 Fuß langes Stück des Darms ohne tötliche Folge herausschneiden können.

Auch **Verletzungen des Herzens** sind in letzter Zeit mit Erfolg operiert worden. Für das sogenannte gebrochene Herz und für Schnitt- oder Stichwunden bietet der chirurgische Eingriff die einzige Aussicht auf Heilung. Dr. Hill in Amerika hat bei Fällen von Herzwunden 41% durch Operationen geheilt, während ohne Operation nur 10% durchkamen. Herzwunden müssen mit Seide sehr fest genäht, die innere Herzhaut darf dabei nicht angegriffen werden. Dr. Hill hat einmal eine Nadel aus dem Herzen entfernt, ein anderesmal eine Dolchstichwunde geheilt. Sehr merkwürdig ist die Anwendung von Herzmassage in Fällen äußerster Not, bei denen das Herz bloßgelegt und künstlich zu Atembewegungen gezwungen wird. Fälle von Heilung sind allerdings noch nicht bekannt geworden. Außerdem erwähnen wir in der Chirurgie noch die Vernähung von Adern, die mehrfach ausgezeichnet gelungen ist.

Aus dem Bereich der **Frauenheilkunde** sei nur der Thatsache gedacht, daß der früher als unbedingt tötlich geltende und nur zum Zweck der Erhaltung des Kindes ausgeführte Kaiserschnitt jetzt häufig von Erfolg begleitet ist. Prof. Sinclair hat 10 Fälle berichtet, in denen sowohl Mutter als Kind dem Leben erhalten geblieben sind. Die **Augenheilkunde** hat weniger einen großen allgemeinen Fortschritt zu verzeichnen, als eine Summe wertvoller Arbeit zur Vervollkommnung der bisherigen Behandlungsmethoden. Das Augensarkom (Fleischgeschwulst des Auges) ist von Dr. Kerschbaumer an 67 Fällen auf das genaueste studiert worden, auch hat dieser Forscher eine Liste von 784 Veröffentlichungen über diese Krankheit zusammengestellt. In ähnlich gründlicher Weise hat Dr. Beyers die Geschwülste des Sehnerven an 102 Fällen studiert. Dr. Priestley Smith erforschte das Fortschreiten der Kurzsichtigkeit in den verschiedenen Lebensaltern. Dr. Colomb hat erst vor wenigen Wochen das Vorhandensein eines Bazillus in akuten Fällen der Bindehautentzündung festgestellt, die schon von Dr. Moray behauptet und im besonderen durch Dr. zur Nedden in Bonn sehr wahrscheinlich gemacht worden war. Ueber die Staroperationen ist während des letzten Jahres in Indien ein ungeheures Material gesammelt worden, das gegen 1000 Fälle umfaßt. Auffallenderweise sind diese Operationen in Indien häufiger erfolgreich als in Europa. Wichtig ist der Hinweis von Dr. Bennett auf das oft gleichzeitige Vorkommen von Star und einer unvollkommenen Entwicklung der Zähne, das auf ungenügende Ernährung zurückgeführt wird. Dr. Finlay hat auf die schädlichen Einflüsse des Tabaks- und Alkoholgenusses auf die Augen in 4300 Fällen aufmerksam gemacht. Unter neuen Heilmitteln für Augenkrankheiten werden besonders

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

des Expeditionsleiters, Major v. Berg; im weiteren Verlauf verlor die Expedition gleichsfalls an Krankheit sämtliche weißen Teilnehmer bis auf zwei. Am 31. Jan. 1897 war das Südende des Tanganyikas erreicht, Kassanga (Bismarckburg) wurde trotz des flachen Ufers als der günstigste Platz für die Zusammenstellung des Dampfers gewählt. Am 2. Juni 1899 langte die letzte Lust auf der Station an, der Stapellauf wurde bereits auf 22. Oktober festgesetzt. Da wurde in der Nacht vom 26./27. Juni in Abwesenheit Schloifers die ganze Werft durch Feuer zerstört, wenig fehlte, so wären auch der Schiffsrumpf und die Kessel zu Grund gegangen. Nun mußte Schloifer nach Deutschland zurückkehren, um Ersatz für die zerstörten Teile zu beschaffen. Neue 100,000 Mk. waren flüssig zu machen. Im März 1900 trat er aufs neue die Ausreise an, diesmal von seiner Gattin begleitet; neue Mühsale der Ersatzexpedition, die vom Nuassa zum Tanganyika diesmal nicht die Stephenson-Road, sondern einen Weg ganz durch deutsches Gebiet wählte. Am 4. Oktober 1900 konnte endlich der Dampfer unter unsäglichen Mühen des Stapellaufs, bei dem kein einziger Sachverständiger zur Hand war, ins Wasser gebracht werden. Er war seetüchtig, wurde bald von dem Expeditionsleiter durch Deckbauten noch verbessert und bekam alsbald große Transporte an belgischen Kongodampfern, an der Kongo-Grenzkommission ꝛc. Die spätere Heimreise machte Oberleutnant Schloifer mit seiner Gattin vom Tanganyika zum Victoria-Nyanza, an dem er 1892/93 thätig gewesen, über die von den deutschen Forschern Dr. Kant entdeckten eigentliche Nilquelle, über das milde Hochland Ruanda mit seiner Bevölkerung von Rielen. Nach abermaligen großen Strapazen nahm die englische Ugandabahn die Reisenden auf, der der Redner großes Lob spendet. Es ist — das ging aus den ganz bescheiden gehaltenen Schilderungen hervor — ein erstaunliches Maß von Mut und Energie, von Ausdauer, von Geschicklichkeit und Erfindungsgabe, was diese Dampferexpedition erforderte. Mit Zuversicht entnahm der Zuhörer den fesselnden Schilderungen die Gewißheit, daß unter den Händen dieser trefflichen Pioniere, die uns fortgesetzt die Armee für unsere Kolonien stellt, aus Deutschafrika mit der Zeit etwas werden muß. In wenigen Monaten schon steht Oberleutnant Schloifer an der Spitze eines neuen großen Unternehmens aufs neue nach Afrika aus. — Sehr interessante Lichtbilder gaben einen anschaulichen Begriff des Gehörten und zeigten u. a. auch, wie eine deutsche Frau selbst noch im innersten Afrika dem Gatten eine bequeme Häuslichkeit zu bieten vermag.

r. Stuttgart, 24. Jan. Seine Majestät der König haben allergnädigst das Protektorat übernommen, für die von der Stuttgarter Fleischerinnung in der Zeit vom 13.—27. Juli d. J. geplante Ausstellung für Fleischerei-, Kochkunst- und verwandte Gewerbe. Die Ausstellung wird in der Gewerbehalle eingerichtet werden und verspricht nach den schon jetzt vorliegenden sehr zahlreichen Anmeldungen eine ebenso große als interessante Ausdehnung anzunehmen.

r. Trossingen, 25. Jan. Ein Akt bestialischer Roßheit und bodenloser Gemeinheit ist in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch im Stalle der Witwe Christine Meßner verübt worden, indem ein Subjekt, das sich in den Stall eingeschlichen haben muß, einer Kuh ein Stück von der Zunge abgeschnitten hat. Nach dem Scheusal wird gefahndet.

r. Ludwigsburg, 24. Jan. Gestern abend wurde die bereits rückfällige Ladendiebin, die Heizersehefrau Wilhelmine Lorenz, welche sich in letzter Zeit am Laden des Metzgermeisters Franz Waren und Geldbeträge angeeignet hatte, auf frischer That ertappt und verhaftet. Dieselbe befand sich im Besitz einer gestohlenen Summe von 29 ℳ und hat auch einen früheren Diebstahl beim gleichen Metzger eingestanden.

r. Obertürkheim, 24. Jan. Das 10jährige hoffnungsvolle Söhnchen des Bahnhofverwalters Wellhäuser rannte lt. Eßlinger Ztg. gestern gegen Abend beim Spiel mit dem Unterleib gegen einen Handwagen und zog sich eine derartig schwere innere Verletzung zu, daß es heute mittag starb. Den schwergeprüften Eltern wendet sich ob des schweren Unglücks allgemeine Teilnahme zu.

r. Schrozberg, 23. Jan. Wiederum hat ein junger Mann durch eigene Unvorsichtigkeit sein Leben eingebüßt. Schuhmacher Wild in Oberstetten wollte den ersten Zug hier erreichen, als derselbe schon am Bahnwarthaus abgeläutet hatte. Es gelang ihm, aber der triefende Schweiß verursachte eine gefährliche Halskrankheit, der er in wenigen Tagen heute erlegen ist.

---

erwähnt: Aveln, Dionin, Euprol und vor allem Protargol, eine Verbindung von Silber mit pflanzlichem Eiweiß.

In der Zahnheilkunde ist die Kenntnis von den Mikroorganismen des Mundes erheblich gefördert worden und damit auch die Entstehung der Zahnstockung. Die Anstellung von Zahnärzten in der Armee ist von verschiedenen Staaten als notwendig anerkannt worden.

Gaildorf, 26. Jan. Dem Assistenten des Gräfl. v. Pückler-Limpurg'schen Ober-Rentamts dahier, Eugen Gärtner von Wildberg, ist von der Gräfl. Standesherrschaft der Titel „Sekretär" verliehen worden.

Göppingen, 23. Jan. Der unter dem Verdacht des Mordes verhaftete Unteroffizier Arndt wurde, wie die Göppinger Ztg. berichtet, gestern abend mit dem Zuge 7,24 nach Ulm transportiert, um an das dortige Militärgefängnis abgeliefert zu werden. Den Transport hatten zwei Unteroffiziere des Gmünder Bataillons auszuführen. Gestern weilte Kriegsgerichtsrat Binder, der die Untersuchung im Falle Arndt führt, hier. Es fanden vor- und nachmittags Vernehmungen statt. Von dem Thatort wurden photographische Aufnahmen genommen, und zwar wurde der See, die am See stehende Hütte und die Stelle, an der die Leiche aufgefunden wurde, photographiert. Unter dem an der Leichenfundstelle vorüberführenden Geländer wurde ein Büschel Haare der Frau aufgefunden; man glaubt, daß die Haare bei der Verbringung der Leiche in den See aus dem Kopfe gerissen worden seien. Wesentlich neue Momente hat die Untersuchung der letzten Tage nicht ergeben.

r. Ulm, 25. Jan. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde das Wahlergebnis des ganzen Kammerbezirks festgestellt. Es sind gewählt: Gerhardt-Laupheim mit 559 Stimmen, Gugel-Ulm 556, Magirus-Ulm 556, Schauffler-Geislingen 548, Allgäuer-Geislingen 548, Ott-Ulm 544, Körpel-Ulm 459, Küchle-Ulm 406 St. Weitere Stimmen erhielten Thalmeissinger-Ulm 137, Wieland-Ulm 132, Hägele-Geislingen 11 Stimmen. Aus der Tagesordnung ist zu erwähnen, daß dem Antrag des Verbands reisender Kaufleute Deutschlands auf Ermäßigung der Fracht für Musterkoffer im Prinzip zugestimmt wurde, dagegen fand der Antrag der Handelskammer Heidenheim auf gesetzliche Verhütung von Wechseln mit Beträgen unter 100 Mark keinen Beifall.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Jan. Der Kronprinz ist auf der Rückreise von Berlin nach Bonn einer Lebensgefahr entgangen. Die in Olbe erscheinende Glocke berichtet hierüber aus Isselhorst: In der Nacht vom 19. zum 20. Jan. d. J. fuhr der Kronprinz mit dem Schnellzug 10 nach Bonn. Nachdem der Zug von Brackwede gemeldet war, und alle Vorbereitungen zur Durchfahrt seitens der Station Isselhorst getroffen waren, meldete der Hilfsbahnwärter Wittenstein, Posten 108 an Station Isselhorst, daß er in dem von dem Schnellzuge zu befahrenden nördlichen Hauptgeleise einen Schienenbruch entdeckt habe; es sei ein Stück von ungefähr 30 Zentimeter Länge aus der Schiene vollständig herausgesprungen. Dem diensthabenden Stationsbeamten, den Weichenstellern 1. Kl. Heinrich Möller und Potthof gelang es noch im letzten Augenblick, den Zug zum Halten zu bringen und anzuordnen, daß derselbe in dem Nebengeleise von hier nach Station Gütersloh weiter fuhr. Wäre der Hilfsbahnwärter Wittenstein nicht so außerordentlich diensteifrig gewesen, indem er die Strecke nach erfolgter vorschriftsmäßiger Revision noch kurz vor Ankunft des Zuges nocheinmal nachgesehen, dann wäre der Zug (die Eisenbahn hat von Brackwede nach hier starkes Gefälle) zweifellos entgleist und ein schreckliches Unglück wahrscheinlich gewesen. Auch die Beamten auf der Station haben in einem so kritischen Augenblick ihre besondere Tüchtigkeit erwiesen; da wenige Minuten vor Ankunft des Zuges der Schienenbruch gemeldet wurde, so mußte in diesen wenigen Augenblicken der Zug zum Halten und in ein anderes Geleis gebracht, und nach Gütersloh telegraphiert werden, daß dieses Geleis schleunigst freigemacht werde. Wie leicht hätte da in Uebereilung ein Mißgriff vorkommen können. Auf der Station sorgten Bahnmeister Feuerhelm und die übrigen Beamten gleich dafür, daß das betreffende Geleis frei wurde und so der Schnellzug ohne Unfall wieder ins richtige Geleis gebracht und weiter fahren konnte. Der Schienenbruch war nicht weit von der Stelle, wo der Großvater des Kronprinzen, der nachmalige Kaiser Friedrich, welcher damals ebenfalls in Bonn studierte, im Jahre 1851 bei einer Entgleisung wunderbarerweise unverletzt blieb, wie hier das Denkmal noch bekundet.

Berlin, 24. Jan. Recht kühl, man muß sagen: auffallend kühl klingen die offiziösen Worte der Begrüßung, die heute die Nordd. Allg. Ztg. dem zum Geburtstag des Kaisers ankommenden Prinzen von Wales widmet: „Wir hoffen, daß die Wünsche, die der erlauchte Prinz überbringt, wie die Eindrücke, die er bei uns empfängt, der Befestigung wechselseitigen Wohlwollens förderlich sein werden. In dem Gast unseres Kaisers achten wir zugleich den Vertreter einer alten und großen Nation, mit der uns gewichtige Interessen verbinden. Die Waffen des politischen Tagesstreits senken sich freiwillig vor dem britischen Königssohn, den wir auf deutschem Boden willkommen heißen.

Oberwoschel, 23. Jan. Zu dem Todesfalle in der Familie des Kaufmanns Casimir Schmidt, dessen Frau nebst Kindern und der Dienstmagd am letzten Sonntag tot in ihren Betten aufgefunden wurden, können wir zuverlässig mitteilen, daß die Nachricht verschiedener Blätter, es seien Spuren von Gift in den Leichen gefunden worden, nicht richtig ist. Fkfrt. Z.

Ausland.

r. Vom Bodensee, 25. Jan. (Bregenzerwaldbahn.) Infolge des Konkurses der mit dem Bau dieser Bahn betrauten Firma Tscholl u. Cie. werden Ruhestörungen der Arbeiter, die seit 3 Wochen keinen Lohn erhielten, befürchtet. Bei einer in Feldkirch abgehaltenen Konferenz, die auch von Seiten der österreichischen Regierung beschickt war, einigte man sich dahin, die ausständigen Löhne als Vorzugsposten in der Konkursmasse anzuerkennen und die Auszahlung derselben zu veranlassen. Wie verlautet, soll der Bau keine Unterbrechung leiden.

Paris, 25. Jan. Der frühere Direktor der Trebertrocknungs-Gesellschaft Schmidt wurde heute Abend hier verhaftet und wird auf Antrag der deutschen Regierung ausgeliefert.

New-York, 24. Jan. In Oskaloosa in Iowa hat sich ein schweres Unglück in den Lostcreek-Bergwerken ereignet. 55 Bergleuten ist der Ausgang versperrt, sodaß wohl alle umgekommen sind. Bis jetzt sind 18 Leichen gefunden.

New-York, 24. Jan. Nach einem authentischen Bericht sind bis jetzt acht Tote und acht schwer Verletzte festgestellt und 26 Bergleute sind eingeschlossen ohne Hoffnung auf Rettung, da die Luftzufuhr abgeschnitten ist. Zweifellos haben sie den Erstickungstod erlitten.

Prinz Heinrich's Amerikafahrt.

Washington, 24. Jan. Der deutsche Kaiser billigte die Pläne des Komitees für den Empfang des Prinzen Heinrich und überließ es dem Komitee die Einzelheiten derselben auszuarbeiten. Es wird geplant, die Reise des Prinzen in südlicher Richtung bis Chattanooga, in westlicher Richtung bis St. Louis und in nördlicher Richtung bis Milwaukee und bis Boston auf der anderen Seite auszudehnen. Prinz Heinrich wird den 1. Sonntag in New-York zubringen, das Grab des Generals Grant besuchen und um Mitternacht nach Washington abreisen, wo er am anderen Vormittag um 10½ Uhr eintrifft. Am Bahnhofe wird er von einer Ehrenwache, einer Eskadron Kavallerie und einer Batterie empfangen und nach der deutschen Botschaft geleitet werden. Eine Abteilung Pioniere versieht bei Tag und Nacht den Ehrenwachtdienst für das Botschaftsgebäude. Am 2. Sonntag wird der Prinz wahrscheinlich in Chattanooga sein und den großen Nationalpark in Chickamanga besuchen. Der 3. Sonntag wird in New-York zugebracht werden und der Ruhe sowie dem Besuche einiger Institute gewidmet sein. Das Komitee vermied, daß eine Reise auf einen Sonntag fällt.

Auswärtige Todesfälle.

Spielberg: Johannes Teufel, Stiftungspfleger, 67 J. alt.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nächsten Freitag den 31. ds. Mts.
nachmittags 1 Uhr
findet auf dem Rathaus in **Warth** der
Verkauf der Pfarrscheuer und des Waschhauses
beim **Pfarrhaus** in **Warth** auf den **Abbruch** im öffentlichen Aufstreich statt. Verkaufsbedingungen und Wertsberechnung können ebendaselbst vor dem Verkauf eingesehen werden.
Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.
Altensteig, den 25. Januar 1902.
K. Kameralamt:
Schmidt.

Die Bezirks-Vertretung
unserer Kasse ist sofort zu besetzen; ebenso finden rührige
Agenten
an allen Orten Anstellung.
„**Bavaria**" Krankenkasse in Augsburg.

Rechnungs-Formulare bei **G. W. Zaiser.**

Revier Altensteig.
Brennholz- und Reis-Verkauf.
Am **Mittwoch, den 29. Jan.**
1) **vorm. 10 Uhr**
im Rößle zu Spielberg aus Staatswald Schortzhardt:
Rm.: 2 Spälter, 11 Scheiter, 74 Anbruch, 496 Reis und Schlagraum.
2) **Um 2 Uhr nachm.**
(nicht 4 Uhr)
im Rappen zu Bösingen aus Hohefichten und Buch:
Rm.: 5 Scheiter, 44 Prügel, 14 Anbruch, 235 Reis.

Geschäfts-Couverts
mit Firma
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Rohrdorf.
Erlen-Stangen-Verkauf.
Am Dienstag den 28. Januar d. Js.
mittags 2 Uhr
werden beim Steg über die Nagold in der Nähe der Markungsgrenze Nagold-Rohrdorf 74 erlene Stangen verkauft. Dieselben eignen sich hauptsächlich für Dreher.
Schultheißenamt.

Iselshausen.
Am Donnerstag den 30. Januar vorm. 11 Uhr
wird die hiesige
Schafweide
auf 1 oder 3 Jahre auf dem Rathaus
verpachtet,
wozu Liebhaber, unbekannte mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Gemeinderat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Landw. Bezirksverein Nagold.

Am Freitag den 31. ds. Mts. mittags 12 Uhr
findet im Gasth. zum **Hirsch** in **Gültlingen** eine

öffentliche Ausschußsitzung

statt.

Abfahrt der Ausschußmitglieder vom Bahnhof Wildberg um 11 Uhr mit vom Verein gestelltem Fuhrwerk.

Tages-Ordnung:

1) Besprechung über **Ankauf von Saatgut.**
2) Besprechung über **Farrenhaltung.**
3) **Vortrag der Rechnung** des **landw. Vereins,** der **Zuchtgenossenschaft** und der **Jungviehweide.**
4) **Verschiedenes.**

Um 2 Uhr findet das **Schlußessen des Wanderkochkurses** in der Krone statt, daran anschließend die **Schlußprüfung.**

Der Vorstand:
Ritter.

Museum Nagold.

Die diesjährige

Fastnachts-Unterhaltung

mit **komischen Aufführungen** und nachfolgender

Tanz-Unterhaltung

findet
Samstag, 1. Februar,
abends 7 Uhr
im Gasth. zum **Hirsch** statt.

Hiezu werden die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Kostüme sind sehr erwünscht.

Den 24. Januar 1902.

Der Ausschuß.

Nagold.

M. u.- V.-V.

Am Sonntag den 2. Februar nachm. 4 Uhr
findet im Lokal (Gasth. zum Löwen) die jährliche

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. **Rechenschaftsbericht.**
2. **Neuwahlen.**
3. **Entgegennahme berechtigter Wünsche** aus der Mitte der Versammlung.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein

der Ausschuß.

Nagold.

Meinen allgemein als **vorzüglich** anerkannten

gebrannten Perl-Kaffee

per Pfund à Mk. 1.00,
sowie alle andern Qualitäten
jede Woche frisch geröstet
empfiehlt **Christian Schwarz.**

Calw.

Ankauf und Verkauf sämtlicher Arten

Wertpapiere.

(Staatsobligationen- Hypothekenbank-Pfandbriefe :c.)
Besorgung von Geldern nach

Amerika

durch Wechsel und gegen notariell beglaubigte Quittung. Streng solide und rasche Bedienung.

Emil Georgii, **Telephon 16.**

Visiten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Museumsgesellschaft

Heute, Montag den 27. ds. Mts.
abends 8 Uhr
Familienabend in der Post.
Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers.

Nagold, 24. Jan. 1902.

Danksagung.

Für die uns bei dem Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Kindes zu teil gewordene Liebe und Teilnahme danken herzlich und gerührt

die trauernden Eltern:
Paul Schmid
und **Emilie** geb. Mayer.

Berliner

Pfannkuchen

empfiehlt **täglich frisch**
Nagold. **Heh. Lang.**
Conditorei u. Café

Nagold.

Zur Fertigung von Bauplänen und Kostenvoranschlägen

Uebernahme von **Bauleitungen** und Bauabrechnungen für **Hoch- und Wasserbauten** halte mich bestens empfohlen.

Wilh. Benz,
Bauwerkmeister
und Wasserbautechniker.

Hausbursche

für ein besseres Weinrestaurant in Stuttgart, 15 bis 16 Jahre alt, **gesucht.**

Näheres bei
Pflomm, Nagold.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Otto Kretzschmar,
Holzbildhauer.

Rohrdorf.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt **unentgeltlich** in die Lehre
Schneidermeister **Oesterle.**

Haiterbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre eintreten bei

Wilh. Kaupp,
Möbelschreinerei.

Asthma (Atemnot),

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1 ℳ bei Cond. **H. Lang** und in Wildberg: **A. Frauer.** S.A.-E.

Nagold.

Glacé-Handschuhe,

schwarz und farbig, für Konfirmanden, Herren und Damen in großer Auswahl empfiehlt allerbilligst

Herm. Brintzinger.

Louise Rapp
Philipp Röhm
VERLOBTE

Haiterbach — Effringen

Januar 1902.

Rechtsanwalt Knodel in Nagold
ist zugelassen
beim K. Landgericht Tübingen.
Von Februar ab Telephonanschluß unter Nr. 27.

Nagold.

Anhang

zu den

Gedanken und Erinnerungen

von Fürst Bismarck.

In **2 Bänden, jeder in sich abgeschlossen** und **einzeln käuflich.**

I. Band Kaiser Wilhelm I und Bismarck.

Mit einem Bildnis des Kaisers und 22 Briefbeilagen in Facsimiledruck.

25¼ Bogen. Preis geheftet 8 ℳ 50 ₰, in Leinwandband 10 ℳ. Liebhaberausgabe auf getönntem Velinpapier in Halbfranzband 15 ℳ.

II. Band Aus Bismarcks Briefwechsel.

38½ Bogen. Preis geheftet 8 ℳ 50 ₰, in Leinwandband 10 ℳ. Liebhaberausgabe auf getönntem Velinpapier in Halbfranzband 15 ℳ.

Gefl. Bestellungen nimmt entgegen

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

SUNLICHT SEIFE — **Vereinfachtes Waschverfahren.**

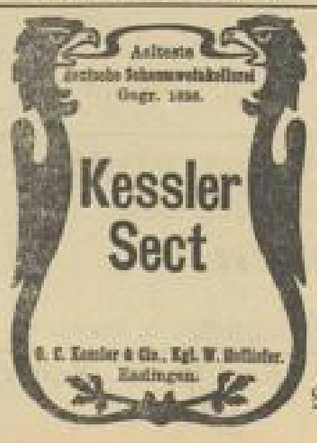
Wildberg.

Circa **100 Sack**

Spreuer

hat zu verkaufen
Jakob Braun, Mühlebesitzer.

à 85 Pfg. bei **H. Lang.**



M.

Nagold.

Zugelaufen

ein junger gelber **Schnauzer.**
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Sulz.

Der Unterzeichnete verkauft **ein**

Pferd

weil überzählig, unter drei die Wahl:

1. 1 Pferd, 6jährig, Braunwallach,
2. 1 „ 4 „ „ „
3. 1 „ 4 „ „ Fuchswallach,

welche sich zu jedem Geschäft eignen am **Montag** den 3. Febr. nachmittags 1 Uhr.

Johannes Pross. Kr. S.

Nagold.

Circa **80—100 Ztr.**

Korn- und Haber-Stroh,

mit dem Flegel gedroschen, sowie **250 Ztr.** gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

sind zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
David Graf.

Vorzügl. Schultinte
liefert **G. W. Zaiser.**